

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1965)
Heft: 2

Artikel: Der Aussenhandel der Schweiz im Jahre 1964 im Blickfeld der Textil- und Bekleidungsindustrien
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-793110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Außenhandel der Schweiz im Jahre 1964 im Blickfeld der Textil- und Bekleidungsindustrien

Der schweizerische Aussenhandel hat 1964 seine expansive Entwicklung fortgesetzt und erneut Rekordergebnisse erzielt. Die Einfuhr hat im Vergleich zu 1963 um 11,1% zugenommen; diese Zuwachsrate liegt wohl etwas höher als die des Vorjahrs (7,7%), ist aber doch etwas niedriger als während der Jahre 1958 bis 1962. Diese Tendenz tritt auch bei der Ausfuhr zutage, die für die Berichtsperiode eine Steigerung um 9,8% verzeichnet. Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung des schweizerischen Gesamtaussenhandels während der letzten fünf Jahre.

Entwicklung der schweizerischen Handelsbilanz

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Passivsaldo	Ausfuhr in % der Einfuhr
		Millionen Schweizer Franken		
1960	9 648,1	8 130,7	1 517,4	84,3
1961	11 644,4	8 822,1	2 822,3	75,8
1962	12 985,5	9 579,9	3 405,6	73,8
1963	13 989,4	10 441,7	3 547,7	74,6
1964	15 540,8	11 461,6	4 079,2	73,8

Von 1963 auf 1964 hat sich der Passivsaldo um 15% erhöht und übersteigt damit erstmals die vier Milliarden-Grenze; diese Zuwachsrate ist grösser als im Vorjahr (4,2%), jedoch niedriger als in den Jahren 1958 bis 1962. Die hauptsächlichsten schweizerischen Exportpositionen im Bereich der Textilien und der Bekleidung verzeichnen, wie aus nachfolgender Übersicht ersichtlich ist, allgemein eine ganz ansehnliche Erhöhung:

Exporte der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie

	1963	1964
	Millionen Franken	Millionen Franken
Garne aus künstlichen Textilfasern und Fibranne	238,9	272,2
Stickereien	144,6	155,5
Baumwollgewebe	143,3	152,6
Stoffe aus Naturseide und künstlichen Textilfasern	141,6	147,1
Wirkwaren (Strümpfe, gewirkte Unter- und Oberbekleidung, gewirkte Stoffe usw.)	75,2	84,3
Konfektionswaren aus gewobenen Stoffen (Kleider, Unterkleider, Hemden für Damen und Herren)	56,6	60,6
Kunststrohgeflechte für Damen Hüte	37,8	36,5
Schuhe aus Leder und anderem Material	70,1	78,7

Unter den Importen der Textilbranche sind zunächst die Rohstoffe zu erwähnen, die in der Schweiz, abgesehen von den künstlichen und synthetischen Textilfasern, nicht erzeugt werden; letztere werden übrigens mit importierter Zellulose und importiertem Nylonsalz fabriziert. In dieser Kategorie finden wir die Rohbaumwolle, die für 1964 einen Einfuhrwert von rund 150 Millionen Franken aufweist. Die bedeutendsten Lieferanten dieses Rohstoffes sind Peru, die Vereinigten Staaten von Amerika, die Vereinigte Arabische Republik, Mexiko, Brasilien, die Türkei und Marokko. Sodann wurde im Berichtsjahr rohe Schafwolle für einen Betrag von 27 Millionen Franken grösssten teils aus Australien, Südafrika, Grossbritannien und Britisch Guyana importiert, während die Einfuhr gewaschener Schafwolle, ebenfalls aus Australien sowie aus Belgien-Luxemburg, ferner aus Südafrika und Neuseeland 1964 rund 22 Millionen Franken ausmachte. Schliesslich figuriert unter diesen Rohstoffen noch Grège-Seide mit einem Importwert von Fr. 18,5 Millionen; Hauptlieferanten dieses Produktes sind China, Japan und Südkorea.

Ausser diesen für die einschlägigen Industrien lebenswichtigen Importen kauft die Schweiz im Ausland in beträchtlichen Quantitäten Erzeugnisse, die auch im Lande selbst hergestellt werden, insbesondere im Sektor der Bekleidung. Die einzelnen Artikel waren 1964 an diesem Import — vergleichsweise fügen wir auch die entsprechenden Exportziffern bei — wertmässig wie folgt beteiligt:

	Einfuhr	Ausfuhr
	Millionen Franken	Millionen Franken
Oberkleider aus gewirkten Stoffen	138,9	43,7
Damenkleider aus gewobenen Stoffen	101,6	43,6
Herrenkleider aus gewobenen Stoffen	67,2	9,8
Unterkleider aus gewirkten Stoffen	29,1	17,4
Korsette, Büstenhalter usw.	22,0	2,5
Gewirkte Stoffe in Ballen	15,6	13,9
Strümpfe und Socken	13,0	9,3
Hüte und Mützen	9,9	9,5
Damenwäsche aus gewobenen Stoffen	2,6	3,3

Wie aus diesen Ziffern hervorgeht, ist die Schweiz im Sektor Textilien und Bekleidung nicht nur ein wichtiger Exporteur von Fertigwaren, sondern getreu ihrer traditionell liberalen und weltverbundenen Aussenhandelspolitik auch ein ausgezeichneter Kunde sowohl für Erzeugnisse überseeischer Produktionsgebiete wie auch der ausländischen Konkurrenzindustrien, denn allein für die oben erwähnten neun Positionen stehen einem Export von rund 153 Millionen Franken Importe für einen Betrag von rund 400 Millionen Franken gegenüber.